

Bessere Behandlung für weniger Geld?

Die schwarz-rote Koalition hat sich für die Reform des Gesundheitswesens viel vorgenommen: Stärkung des Gesundheitsstandorts Deutschland, Verbesserung von Prävention, Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation, von Patientenrechten, Biomedizin und des Infektionsschutz, Sicherung einer nachhaltigen und gerechten Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie Stärkung des Wettbewerbes und der freiheitlichen Ausrichtung des gesamten Gesundheitswesens.

Doch wie viel Wettbewerb verträgt ein solidarisch finanziertes Gesundheitssystem eigentlich und was ist mit Wettbewerb gemeint? Da wird von einem Wettbewerb bei den Leistungserbringern um Qualität und Wirtschaftlichkeit geredet, als ob Qualität und Wirtschaftlichkeit in unserem

System so schlecht wären. Das Gegenteil ist der Fall, wie gerade jüngst das renommierte Beske-Institut in Kiel in einem Vergleich hoch industrialisierter Industrienationen nachgewiesen hat und wo unserer Gesundheitssystem hervorragend abschneidet. Viel mehr Sinn würde da schon der Wettbewerb unter den Krankenkassen für eine bessere Versorgung der Patienten, nicht der Versicherten (!) machen.

Nicht der Wettbewerb um Milliardenbeträge aus dem Risikostrukturausgleich ist gemeint, sondern der Wettbewerb

um die beste und effizienteste Krankenkasse mit dem besten Angebot für die Patienten. Von diesem Wettbewerb sind wir aber weit entfernt.

Bei einem Wettbewerb müssen immer auch Alternativen vorhanden sein. Der Wettbewerb zwischen privaten und gesetzlichen Kranken-



Dr. med. Wolfgang Wesiack
Präsident

W. Wesiack

kassen wird aber nicht gestärkt, sondern verhindert. Die Absenkung der Honorare für die Behandlung von Privatpatienten und die Pläne zur Entwicklung einer einheitlichen und gemeinsamen Gebührenordnung von

PKV und GKV zeigen die Marschrichtung dieser Koalition deutlich an: die Reise geht in ein staatlich reguliertes Versorgungssystem, in dem der Patient von wenigen Kassen gelenkt und zum Einheitstarif vom Arzt behandelt wird.

Es geht nicht um mehr Freiheit, sondern um weitere staatliche Eingriffe. Es geht nicht um mehr Wettbewerb dort, wo er sinnvoll ist, sondern um mehr Planwirtschaft im Gesundheitswesen. Damit der Bürger auf diesem Weg mitmacht, wird ihm eine bessere ärztliche Versorgung vorgegaukelt. Jeder Bürger soll wie ein Privatpatient behandelt, aber nicht bezahlt werden.

Bessere Behandlung für weniger Geld? Diese Gleichung ist noch nirgendwo aufgegangen, die Quadratur dieses Kreises steht noch aus.

IMPRESSUM

Berufsverband
Deutscher Internisten e.V.

Präsident: Dr. med. Wolfgang Wesiack
Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
Telefon 0611/181 33-0
Telefax 0611/181 33-50

Redaktion: Dr. med. Hans-Friedrich Spies (HFS), Frankfurt a. M. (v. i. S. d. P.)
Klaus Schmidt (KS), München

Geschäftsführer: RA Helge Rühl, Wiesbaden

Anzeigen: Ingrid Schneider
Es gilt die Anzeigenpreisliste Januar 2005
Druck: Druckhaus Diesbach GmbH, 69469 Weinheim

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in dieser Zeitung berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinn der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Derartige Angaben müssen vom jeweiligen Anwender im Einzelfall anhand anderer Literaturstellen auf ihre Richtigkeit überprüft werden.
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kontakt mit dem BDI e.V.

Korrespondenzanschrift für Zuschriften
BDI e.V.
Schöne Aussicht 5, 65193 Wiesbaden
oder
Postfach 15 66, 65005 Wiesbaden

Telefonnummern
BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-0
BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-19 od. 20
BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-22 od. 24

Telefax-Anschlüsse
BDI e.V. Zentrale 0611/181 33-50
BDI e.V. Mitgliederverwaltung 0611/181 33-23
BDI e.V. Kongressabteilung 0611/181 33-23

BDI im Internet <http://www.bdi.de>
E-Mail info@BDI.de

Mit Kürzel zeichnende Autoren dieser Ausgabe
HFS Dr.med. Hans-Friedrich Spies KS Klaus Schmidt